

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.

Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
breiter Raum bei mal.
Einrichtung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Blaubeckstein
und
Schwab. Landwirt.

81. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Tragere-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 105

Nagold, Montag den 6. Mai

1907

Amthches.

Bekanntmachung.

betr. die am 12. Juli d. J. in Altleinsfeld stattfindende staatliche Bezirksrindviehschau.

Die Viehhalter, welche Tiere zu der am 12. Juli d. J. in Altleinsfeld stattfindenden staatlichen Bezirksrindviehschau anmelden wollen, werden aufgefordert, diese Tiere zur vorläufigen Besichtigung der Farrenschaubehörde, welche zur Zeit die ordentliche Farrenschau in den Gemeinden des Bezirks vornimmt, gelegentlich die Bormahme der Farrenschau, welche in jeder Gemeinde vorher angezeigt wird, vorzuführen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die in Betracht kommenden Viehhalter ihrer Gemeinden auf Vorstehendes besonders aufmerksam machen.

Nagold, den 4. Mai 1907.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden

werden auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 30. April 1902 (Amtsblatt Nr. 8 S. 122 ff.) betr. die Verhütung und Löschung von Waldbränden hiemit wieder aufmerksam gemacht und angewiesen, die betreffende Bekanntmachung den Feld- und Waldschützen unter entsprechender Belehrung wieder zu eröffnen. Der Vollzug ist im Schultheißenamtsprotokoll vorzunehmen.

Nagold, den 4. Mai 1907.

R. Oberamt. Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf § 106 der Verordnung hingewiesen, wonach den Zivilbehörden die Verpflichtung obliegt, die Ertrag- und Landwehrbehörden beim militärischen Kontrollwesen zu unterstützen. Anlage 3 zu obigem Paragraphen (Reg.-Blatt von 1901 S. 186-191) ist genau zu beachten.

Auch werden die H. H. Ortsvorsteher aufgefordert, die An- und Abmeldungen von Militärpflichtigen alsbald dem Oberamt anzuzeigen, wozu die in der Kaiserlichen Buchdruckerei in Nagold erhältlichen Formulare benötigt werden wollen. Bei der Vorlage von Anmeldungen sind die Leistungsscheine nicht beizulegen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche die vorgeschriebenen Meldungen unterlassen, sind, wenn besondere Umstände nicht vorliegen, zu bestrafen.

Nagold, den 4. Mai 1907.

R. Oberamt. Ritter.

Die Schultheißenämter

werden auf die Vorschriften des Erlasses des Rgl. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1901 (Amtsbl. S. 177), betr. die Hagelstatistik zur genauen Nachachtung wieder hingewiesen und insbesondere aufgefordert, die Erstattung des in Ziffer 2 des Erlasses vorgeschriebenen zweiten Be-

richts auf Formular II an das R. Statistische Landesamt in Stuttgart nicht zu veräumen.

Zugleich wollen die Herren Ortsvorsteher sich überzeugen, ob sie noch im Besitz eines genügenden Vorrats von Formularen zu Berichten I an die meteorologische Zentralstation in Stuttgart und zu Berichten II an das R. Statistische Landesamt sind und wollen eventuell durch Vermittlung des R. Oberamts sich rechtzeitig die erforderlichen Formulare von dem Sekretariat des Rönigl. Statistischen Landesamts erbitten.

Nagold, den 4. Mai 1907.

R. Oberamt. Ritter.

An die Gemeindebehörden.

Nach der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 15. April 1907 (Reg.-Bl. S. 161), betreffend die Bormahme einer Berufs- und Gewerbezahlung, findet die Berufs- und Gewerbezahlung in Verbindung mit einer Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen, sowie der gewerblichen Betriebe am 12. Juni 1907 statt.

Die Gemeindebehörden haben sich mit dieser Verfügung und den Anlagen derselben vertraut zu machen und rechtzeitig die erforderlichen Einleitungen zu dem Zahlgeschäft zu treffen.

Die Zählung erfolgt gemeindeweise unter Leitung und Verantwortung des Gemeinderats, welcher hierfür unter seiner fortwährenden Verantwortung einen Zählanschnitt bilden kann, nach räumlich zuvor abzugrenzenden Zählbezirken durch die für jeden Zählbezirk zu bestellenden Zähler.

Die Bildung der Zählbezirke, welche in der Regel nicht mehr als 50 Haushaltungen umfassen sollen, muß bis zum 15. Mai vollzogen sein, während die Bestellung der Zähler, zu welchen nur zuverlässige und möglichst ortsfremde Männer zu wählen sind, bis zum 25. Mai erfolgt sein muß.

Die Zähler sind von dem Ortsvorsteher oder von dem Vorstand der Zählungskommission unter gehöriger Einweisung in ihre Geschäfte auf die vorgchriftsmäßige und gewissenhafte Erfüllung ihrer Aufgaben zu verpflichten und müssen spätestens bis zum 3. Juni mit der Anweisung für die Zähler und der dazu gehörigen Kontrollliste versehen werden, damit sie sich auf das Zahlgeschäft genügend vorbereiten können.

Die bei der Zählung zur Anwendung kommenden Drucksachen werden demnächst in der genügenden Anzahl zur Versendung kommen.

Einem Bericht über die Bildung der Zählbezirke und über den Vollzug der Bestellung der Zähler wird spätestens bis zum 1. Juni entgegen-gesetzt.

Nagold, den 4. Mai 1907.

R. Oberamt.
Mayer, Reg.-Aff.

Bekanntmachung.

betr. die an der Baugewerkschule abzuhaltende Vorprüfung zur Bauwertmeisterprüfung.

Die Gesuche um Zulassung zur vorbezeichneten, am Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind unter Beachtung der in der Ministerialverfügung vom 13. Mai 1902 (Reg.-Bl. Seite 169) enthaltenen Vorschriften bis 1. Juni d. J. bei der Direktion der R. Baugewerkschule einzureichen.

Der Beginn der Prüfung wird den Kandidaten mitgeteilt werden.

Stuttgart, den 1. Mai 1907.

Die Direktion. Schöhl.

Infolge der im März und April l. J. abgehaltenen Prüfung sind nachstehende Präparanden in das Seminar Nagold aufgenommen worden: Nische, Gottlob von Deckensprohn; Bahler, Ernst von Jroldheim; Behler, Christoph von Nünchingen; Bertsch, Heinrich von Nagold; Behler, Otto von Alpirsbach (Hosp.); Wenger, Andreas von Donnhelm; Haule, Emil von Mönningen; Jüngling, Wilhelm von Rutesheim; Rupp, Wilhelm von Bergfelden; Klay, Wilhelm von Sindelfingen; Röhle, Otto von Hildrishausen; Röhle, Gottlob von Bell O.H. Sulz; Maier, Georg von Nagold; Maier, Gottlob von Wangan-Stuttgart; Maier, Richard von Schura (Hosp.); Mey, Ernst von Liebentell; Neher, Jakob von Dürrwangen; Meier, Adolf von Weil im Dorf; Proß, Friedrich von Krabach; Westphaler, Heinrich von Nagold; Reiz, Ernst von Stuttgart; Riehle, Ernst von Kniebis; Rogner, Theodor von Hahlbrunn (Hosp.); Rühlmann, Ernst von Tullingen; Sautter, Robert von Nagold; Schill, Wilhelm von Kuppingen; Schramm, Gottlieb von Neusbürg; Schwelke, Emil von Jüssenhausen; Stalinger, Friedrich von Schöndrann; Trippner, Herman von Mühlbad; Schüringer, Wilhelm von Ebingen; Böhm, Adolf von Schwieberdingen; Holz, Albert von Sindelfingen; Helm, Eugen von Dilingen; Wille, Herman von Stuttgart; Wollpert, Eugen von Riechental-Konstanz; Zahn, Herman von Calm.

Am 8. Mai ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulkasse in Haslach, Bez. Tullingen (Herrenberg), dem Schullehrer Gauh in Haslach, Bez. Langenburg, übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Die deutsch-englischen Grenzverhandlungen über Südafrika werden in diesen Tagen wieder aufgenommen. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist, ist zu diesem Zweck bereits in London eingetroffen.

Die mehrwöchige Kabinettslosigkeit in Belgien ist endlich beseitigt. Ein neues Ministerium wurde wie folgt gebildet: Präsidium und Inneres de Trooz, Finanzen Liebault, Justiz Renkin, Eisenbahnen Dellepente, Industrie Hubert, Kunst und Wissenschaft Descamps, Krieg Dellepente, auswärtige Angelegenheiten d'Avignon, öffentliche Arbeiten Delbeke.

Die schwedische Wahlrechts-Reform ist in ein neues Fahrwasser gelenkt worden. Der Wahlrechtsausschuß des schwedischen Reichstags beschloß, die Annahme des Regierungsentwurfs betreffend das politische und kommunale Wahlrecht auf der Basis des Proportionalwahlsystems mit einigen Abänderungen zu beantragen. In dem abgeänderten Entwurf wird unter anderem die Wählbarkeit für alle kommunalen Stellen, aber nicht zu den Provinzialräten, allen kommunalstimmberechtigten Frauen zugesprochen.

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von H. M. Barbour.

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Coroner fuhr in seinen an den Diener George Hardy gerichteten Fragen fort: „Heute morgen fanden Sie Ihren Herrn tot. Um welche Stunde war das?“

„Etwa gegen sieben Uhr.“

„Erzählen Sie genau den Hergang.“

„Ich war wie immer ins Badzimmer gegangen, für Herrn Rainwaring das Bad zu bereiten, und als es fertig war, klopfte ich an seine Tür, um ihn zu wecken. Er gab keine Antwort. Ich klopfte nun noch mehreremale, und da sich auch darauf nichts im Zimmer regte, schloß ich endlich die Tür auf und trat ein. Der Herr war nicht da, und das Bett war unberührt. Ohne mir viel dabei zu denken, ging ich wieder in das Rauchzimmer und von da in die Bibliothek. Dort sah ich den Herrn im Turmzimmer auf dem Boden liegen. Zuerst dachte ich, er wäre krank und eilte zu ihm, erkannte aber gleich, daß er tot war, und bemerkte auch den Revolver neben ihm.“

„Was taten Sie nun?“

„Einen Augenblick war ich vom Schreck wie gelähmt, dann jedoch fürzte ich weg, um Hilfe zu holen.“

„Wem teilten Sie zuerst Ihre Entdeckung mit?“

„Ich wollte zu Herrn Whitney, auf dem Wege zu ihm begegnete ich aber Wilson, Herrn Ralph Rainwaring

Kammerdiener, und dem erzählte ich schnell von dem Unglück; dann erst lief ich weiter zu Herrn Whitney und sagte ihm, der Herr hätte sich erschossen.“

„Woraus schlossen Sie, daß Herrn Rainwaring sich erschossen habe? Beranlaßte Sie nur der Revolver zu der Annahme oder hatten Sie noch andere Gründe das zu glauben?“

„Nein, nur der Revolver ließ es mich glauben.“

„Gut. Nun sehen Sie sich einmal diesen Revolver hier genau an. Erkennen Sie ihn mit aller Bestimmtheit als den, der Herrn Rainwaring gehörte?“

Der Diener nahm die Waffe, betrachtete sie einen Augenblick und erklärte dann fest: „Ja wohl, das ist Herrn Rainwaring's Revolver. Ich habe ihn oft gereinigt und kenne jede Schramme daran.“

„Schön. Was taten Sie, nachdem Sie Herrn Whitney benachrichtigt hatten?“

„Herr Whitney schickte mich zu Herrn Ralph Rainwaring, unterwegs traf ich aber wieder Wilson, der mir sagte, er käme eben von seinem Herrn und Herrn Thornton und solle auch zum jungen Herrn Rainwaring. So lief ich also nach unten und begegnete in der Halle dem Portier. Dieser wollte den Herrn gern sehen und bat mich, mit ihm zu gehen. Das tat ich und blieb dann im Turmzimmer, bis Herr Whitney kam.“

„Wann sahen Sie gestern Herrn Rainwaring zum letztenmale?“

„Kurz nach dem Essen; es wird zwischen 7 und 8 Uhr gewesen sein.“

„Wo war das?“

„In der großen Halle. Er ließ mich rufen, um mir zu sagen, daß er nichts mehr für mich zu tun habe und ich mir einen freien Abend machen könne, wenn ich die Türen für die Nacht verschlossen hätte.“

„Gehörte das Verschließen der Türen für die Nachtzeit zu Ihren täglichen Obliegenheiten?“

„Ja! Ich hatte die Zimmer des Herrn und die Haustür auf der Südseite zu verschließen.“

„War Ihnen dafür eine bestimmte Zeit festgesetzt?“

„Nein, Uhr.“

„Und Sie verschlossen gestern abend alles wie gewöhnlich?“

„Ja wohl, aber etwas später wie sonst.“

„Wie kam das?“

„Kurze Zeit, nachdem ich beim Herrn gewesen war, bat mich die Haushälterin, den Sidingang bis zehn Uhr offen zu lassen, weil sie noch Besuch erwarte.“

„Wann schlossen Sie nun ab?“

„Gleich nach zehn Uhr. Punkt zehn ging ich vor das Haus um zu sehen, ob im Wohnzimmer der Frau La Grange noch Licht brenne, und als ich sah, daß alles dunkel war, verschloß ich die Haustür und stieg die Südterasse hinauf, um nunmehr auch die Stuben zu verschließen.“

„Haben Sie um diese Zeit irgend einen Fremden in oder vor dem Hause bemerkt?“

„Nein.“

„Auch nicht in dem Wohnzimmer Herrn Rainwaring's?“

(Fortsetzung folgt.)

gold.

Marsch
erweiter nach
schen einflüchtige
vorn. von der
brustetten.
für das Mittag-
r.

orstand:

lt Knodel.

n wir uns,

zuladen.

eber

des

Bauer

ardt.

nen zu wollen.

ren wir uns

den.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

nen zu wollen.

den.

Cutz

inob Ruf

Der Ausschuss hat diesen Entwurf mit 14 gegen 9 Stimmen angenommen.

Von der englischen Kolonialkonferenz wird gemeldet: Auf einem zu Ehren der Kolonial-Premierminister veranstalteten Festmahl hielt Botha eine Rede über den Burenkrieg; er sagte, er habe nur seine Schuldigkeit als Soldat getan und sei bereit, das gleiche auch heute für die Sache des Reiches zu tun. Kolonialminister Churchill wies darauf hin, daß der Erfolg der Kolonialkonferenz hauptsächlich darin zu erblicken sei, daß die Verteidigung des Reiches in einer Weise gesichert sei, die ein Abbröckeln des Besitzes als ausgeschlossen erscheinen lasse.

In Persien ist man mit den Ministern unzufrieden. Das Parlament verlangte fast einstimmig die Absetzung des Ministers des Innern und hat ferner beschlossen, die Absetzung des Ministers des Aeußern zu verlangen, falls dieser nicht in der nächsten Sitzung die schon seit mehreren Wochen geforderten Aufklärungen geben sollte.

Die Auswanderung von Griechen aus Bulgarien hat fortgesetzt großen Umfang. Die griechische Regierung hat infolgedessen bei der Kammer die Bewilligung eines Kredits von 600 000 Drachmen beantragt, um die Zuflüchtenden unterstützen zu können.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai.

Frhr. Dehl zu Derrnsheim erklärte unter Hinweis auf die Angriffe, die der Abg. Heine gegen ihn gerichtet habe: Unter den vielen Tausenden von Arbeitern, die ich beschäftige, sind nur 39, mit denen ein Vertrag abgeschlossen ist. Diese 39 sind aber Vertrauensmänner. Sie befinden sich in Stellen, wo Fabrikgeheimnisse zu wahren sind. Hauptächlich gegenüber Maschinenfabriken einer ausländischen Konkurrenz war es nötig, mit den Leuten Verträge zu schließen. Als deren Ergänzung kommt aber in Betracht, daß den Vertragsleuten höhere Pensionen ebenso ihren Witwen zugesichert sind. In diesem Zusammenhang sind sie zu beurteilen.

Erweiterung des Kaiser(Nordostsee)-Kanals.

Leonhart (fr. Bp.) beantragt Verweisung an die Budget-Kommission, ebenso Frhr. v. Richthofen (kons.).

Fröhme (Soz.): Seine Freunde müßten sich eine eingehende Prüfung vorbehalten, ob das wirtschaftliche Interesse die verlangte Summe erfordere. Bedingung für die Zustimmung seiner Freunde werde sein, daß den beim Kanalbau beschäftigten Arbeitern volle Koalitionsfreiheit gewährt werde.

Kirsch (Ztr.): Seine Freunde werden für die Forderung eintreten. Er wünscht, daß auch süddeutsche Firmen beim Umbau des Kanals herangezogen werden. Nachdem Staatssekretär Posadowsky zugesagt, daß die heimische Industrie in erster Linie berücksichtigt werde, soweit sich das irgend mit finanziellen Gesichtspunkten vereinbaren lasse, wird die Vorlage an die Budget-Kommission verwiesen.

Postel. Bruhn (Rp.) tritt für weitere Entlastung der Beamten und besonders der Unterbeamten ein und befürwortet die Resolution betreffend Ostmarkenzulage.

Frigen (Ztr.): Dem Amendement Sachse, die Zulagen für unwillkürlich zu erklären, würden seine Freunde zustimmen, aber dennoch das ganze ablehnen.

Neumann-Hofer (fr. Bg.) tritt für unwillkürliche Ostmarkenzulage ein. Redner erhebt harte Bedenken gegen den Erlaß des preussischen Ministers des Innern, in dem den Beamten verboten wird, sich an einen Abgeordneten zu wenden.

Staatssekretär Kräfte wendet sich gegen eine Resolution Abrah. Einführung eines Ausnahmetarifses für Bücher, Schriftstücke zc. in erhabener Blindenschrift. Man möge es den Einzelstaaten überlassen, Blindenanstalten Vergünstigungen in anderer Art zuzugestehen.

Die Forderung für das neue Postgrundstück in der Französischen Straße zu Berlin wird genehmigt.

Eisenbahnetat. Wegel (natl.) tritt für die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens ein und behauptet, daß nicht einmal die Verhandlungen zu einer Betriebsmittelgemeinschaft zu einem Beschluß gelangt seien.

Präsident des Reichseisenbahnamtes, Schulz, erwidert auf einige Wünsche des Vorredners betr. Viehverkehr.

Hierauf wird um 7 1/2 Uhr ein Vertagungsantrag gegen Sozialdemokraten und Freisinnige abgelehnt.

Abg. Müller-Meiningen weist einen heftigen Angriff zurück, den der Abg. von Erffa gegen ihn gerichtet habe.

Böcher (Ztr.) wendet sich gegen die Wegel'schen Ausführungen.

Gichhorn (Soz.) richtet Angriffe gegen den preussischen Fiskalrat.

Bindewald (Rp.) erklärt, die Hesse seien mit der preussisch-bessischen Eisenbahngemeinschaft zufrieden.

Röhler (Soz.) meint, die Hesse hätten überhaupt nichts mehr zu sagen.

Berlin, 3. Mai.

Die Resolutionen zum Postetat wurden mit Ausnahme der des Abg. Gamp (Ostmarkenzulage) angenommen. Zu der Ostmarkenzulage beantragte Sachse (fr. Bg.), diese als unwillkürlich zu erklären. Dafür stimmten 188, dagegen 149. Bravo bei der Mehrheit. Zwischen bei den Sozialdemokraten.)

Beim Etat des Reichskolonialamts werden gefordert: Gehalt für den Staatssekretär 44 000 M., ein Kommandeur mit 18 462 M., ein Unterstaatssekretär mit 20 000 M.

Schuler (natl.) weist darauf hin, daß die Kommission den Posten eines Kommandeurs gestrichen habe.

Syahn (Ztr.): Seine Partei sei von den früheren Bedenken gegen ein selbständiges Kolonialamt nicht abgekommnen.

Wiemer (fr. Bp.) spricht sich für ein selbständiges Reichskolonialamt aus.

Bebel (Soz.): Gegen das Kolonialamt gebe es mit Rücksicht auf die internationalen Verhältnisse Deutschlands erhebliche Bedenken. Wollte man keine Kolonialarmee sich entwickeln lassen, dann solle man den Posten streichen. Die Truppenmacht in Südwestafrika sei zu groß. Der Aufstand sei niedergeworfen, die Bevölkerung niedergedrückt. (Unruhe.) Wozu also solle die Macht geschaffen werden, wenn nicht für andere politische Zwecke, für andere internationale Verbindungen. (Widerpruch und Unruhe.) Beim Reichstag besteht eine Stimmung, die alle Vernunft ausschließt. (Stürmisches Gelächter.) Der Reichstag sei eine Kurstimmung. (Lachen.)

Krning (natl.): Dernburg hat einen frischen Hauch in kolonialer Beziehung ins politische Leben der Heimat gebracht. Die Produktivität unserer Kolonien ist außerordentlich günstig. Die deutsche Baumwollkultur ist berufen, in der Welt eine tonangebende Stellung einzunehmen.

Kolonialdirektor Dernburg: Die Kolonien sollen kein politisches Werkzeug für die Weltmachtstellung Deutschlands sein. Sie sollen wirtschaftlich und kulturell gehoben werden. Wir wollen kein kleines Kriegsministerium und keine Kolonialarmee, wir wollen aber auch nicht wieder zu Zuständen kommen, wie vor wenigen Monaten, wo wir 20-30 Millionen für Transporte ausgeben mußten. Ein übermäßiger Ausbau der Kolonien verbietet sich von selbst.

Müller-Meiningen (fr. Bp.): Wir wollen die Kolonien zu einem nationalen Besitz umwandeln. Redner begründet dann eine Resolution betr. Vorkarbeiten für ein einheitliches Eingeborenenrecht.

Die Resolution wird angenommen und der Gehalt des Staatssekretärs mit den Stimmen der Rechten, der Nationalliberalen und Freisinnigen, sowie des Abg. Strombeck (Ztr.) bewilligt.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 3. Mai. Die heute in der Zweiten

Kammer fortgesetzte allgemeine Beratung über den Etat des Innern begann mit einer einhändigen Rede des Ministers v. Bischof, worin er auf die gestrigen Reden erwidern betonte, daß es sich bei der zu erwartenden Kreisordnung nicht nur um die Heranziehung des Laienelements, sondern auch um die Schaffung von Kreisverbänden als Selbstverwaltungsorganen handele. Was die Verstaatlichung der Stuttgarter Polizei betrifft, so sei dies aus Zweckmäßigkeits- und politischen Gründen notwendig bei der Kriminal-, Sicherheits- und Sicherheitspolizei. Ein entsprechender Gesetzentwurf sei ausgearbeitet und die Schwierigkeiten der Loslösung müßten sich bei uns ebenso überwinden lassen wie anderwärts. Die Ordnung der Oberamtsarztfrage durch Beamtung und Vollbefolgung dieser Ärzte werde in Verbindung mit der Regelung des Schulartzweises erfolgen. Die Wohnungsaufsicht, die jetzt nur in Gemeinden mit über 3000 Einwohnern besteht, werde auf alle Gemeinden des Landes ausgedehnt und die Anstellung eines Wohnungsinpektors in nächsten Etat vorgesehen werden. In der Wohnungsfürsorge sei daran zu denken, daß die Versicherungsanstalt billige Anleihen an Gemeinden gibt, die dann ihrerseits Darlehen an die Einwohner gewähren. Der Minister konstatierte ferner einen Rückgang der Maul- und Klauenseuche dank der sofort ergriffenen energischen Maßnahmen und sprach sich dann entschieden gegen die von der Sozialdemokratie beantragte Kommunalisierung der Apotheken aus, wobei er u. a. mitteilte, daß bei uns auf 7-8000 Einwohner eine Apotheke entfalle. Der Abg. Häfner (D. P.) trat in lechterer Hinsicht den Ausführungen des Ministers bei, wünschte die Befestigung der Oberamtsärzte als Vertrauensärzte der Alters- und Invalidenversicherung, einen weniger häufigen Wechsel in den Oberamtsmannstellen, ein Einschreiten gegen die Titelfucht der Beamten und Wiedereinführung der tierärztlichen Gesundheitszeugnisse für Rindvieh. Der Abg. Kibel (D. P.) sah in der Verstaatlichung der Polizei manche Vorteile und erwartete von ihr vor allem einen besseren Arbeitswillensgang. Ferner forderte er scharfe Maßnahmen gegen das zu schnelle Fahren der Automobile. Den Arbeitswillensgang erklärte Rattat (Soz.) für genügend. Er trat weiterhin für eine Arbeitskammer ein, während sonst die Sozialdemokratische Arbeiterkammer forderte und begründete einen Antrag auf Verlegung eines Gesetzentwurfs, auf Grund dessen die landesgesetzliche Krankenpflegeversicherung aufgehoben und die ihr bisher unterstellten Personen wie Diensthofen, landwirtschaftl. Arbeiter, Lehrlinge, Seimarbeiter usw. der reichsgesetzlichen Krankenversicherung unterstellt werden. Der Abg. Andre (Ztr.) erklärte ebenfalls den Arbeitswillensgang für genügend, wünschte die Erstellung eines sozialen Museums, Höherbemessung des ortsüblichen Tagelohns, wenn es sich um die Festsetzung von Renten handelt, größere Unterstützung der Bausparvereine, Einführung gemischter Arbeitskammern sowie Annahme eines Antrags seiner Partei, worin die Regierung ersucht wird, umfassende Erhebungen über die Lage der Heimarbeit im Lande vorzunehmen und den Ständen durch Vorlage einer Denkschrift mitzuteilen. Der Abg. Körner (Wd.) sprach sich wie der Vorredner gegen die Kommunalisierung der Apotheken und für die Anträge betr. Seimarbeiter und Krankenversicherung aus. Zum Schluß sprach dann noch vor sichtlich ermüdetem Haupte Dr. Bauer (Bp.) über die Oberamtsarztfrage. Die Verstaatlichung der Stuttgarter Polizei sollte nur im Einvernehmen mit der Stadt erfolgen. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regels, 6. Mai.

Der Termin für die allgemeine Berufs- und Betriebszählung ist vom Bundesrat auf den 12. Juni d. J. festgesetzt worden. Die Zählung findet im Sommer statt, um die deutsche Volkswirtschaft in möglicher Entfaltung aufzunehmen. Auch die früheren Erhebungen fielen in den Juni. Wegen der großen Arbeiten und Kosten können die Berufs- und Betriebszählungen nur selten stattfinden. Bisher sind überhaupt nur zwei, die erste 1882, die zweite 1896 vorgenommen. Seit der letzten hat sich das Erwerbsleben besonders schnell entwickelt. Zweifellos wird deshalb die Statistik große Veränderungen in der deutschen Volkswirtschaft aufweisen.

Vom Tage. Gestern war ein schöner warmer Frühsonnertag. Die Wieschen verließen ihre künstlich gewärmten Wohnungen, um endlich einmal die belebende Wärme der Sonnenstrahlen auf sich wirken zu lassen. Und dies mit Erfolg; nach kurzem Gang durch die mächtig sich regende Natur stellte sich eine wohlthätige Schweißentwicklung ein. Gegen Mittag wollte es wieder trüb werden, doch behielt die warme Strömung die Oberhand, ohne daß es zum Regnen kam. Man sah infolge des günstigen Wetters viele Auswärtige; davon stellten eine große Zahl den verschiedenen Zusammenkünften zu (Vorstände der Kreisvereine des Reichs, Wiesenzüchtervereine, Bezirksvereine) vorüber wie nach berichten werden. Auch das von einer kleinen Abteilung der Tübinger Militärmusik im Rathaus-Markt gegebene Konzert fand zahlreiche Zuhörer. Es war im ganzen ein schöner Tag, wie wir ihn unseren Mitbürgern nur alle Sonn- und Festtage wünschen möchten.

Notfelden, 4. Mai. (Korr.) Anlässlich des Bezugs des Schullehrers Walz und Familie sei in Ergänzung des Artikels in Nr. 103 d. Blts. noch erwähnt, daß auch Frau Schullehrer Walz mit reichem Segen in der Gemeinde wirkte. Sie nahm sich der Kranken im Orte und in den umliegenden Ortschaften an und war stets bereit den Ruf um Beistand und Hilfe zu folgen. Sie wird deshalb von jedermann, reich und arm, schmerzlich vermisst. Der Himmel lohne ihr Tun. Zu ihrem neuen Wohnort wünscht ihr die ganze Gemeinde Glück und Segen und einen schönen Lebensabend.

Die Tagesordnung des liberalen Landesverbandes für die Landesversammlung (am Sonntag den 12. Mai in Stuttgart im Saal der Bauhütte) ist nun festgesetzt. In der öffentlichen Versammlung (nachm. 3 Uhr) wird Professor Dr. Harnack (von der Technischen Hochschule in Stuttgart) über die Frage sprechen: „Was ist liberal?“, und nach ihm der Sekretär der württ. Arbeitervereine Fischer-Mentlingen über „Was ist sozial?“. Die Mitglieder-versammlung (vorm. 10 Uhr) bringt u. a. Referate von Prof. Jacob-Tübingen über das Verhältnis zu den liberalen Parteien und von Prof. Gög-Tübingen über die Frage einer Anknüpfung mit dem Nationalverein.

Stuttgart, 6. Mai. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte war sehr stark besucht und nahm einen anregenden Verlauf. Bericht folgt morgen.

r. Stuttgart, 4. Mai. Auf der Feuerbacherheide wurde heute früh 3 1/2 Uhr ein in Feuerbach wohnhafter Feiger von drei Burschen angefallen und mit dem Messer bedroht. Als der Angefallene von seinen Angreifern Stiche wunden erhielt, griff dieser auch nach dem Messer und erschlug einen der Angreifer. Der Angefallene, sowie die zwei Begleiter des Erstochenen befinden sich in polizeilichem Gewahrsam.

Feuerbach, 3. Mai. Die bürgerlichen Kollegen haben den Beschluß gefaßt, zur Reinigung der Fabrikabwässer, welche in den Feuerbach fließen, mit einem Aufwand von 100 000 M. eine mechanische Kläranlage zu erstellen.

Heilbronn, 3. Mai. Am Himmelfahrtstfest, 9. Mai, wird die Redarschiffahrt von hier nach Heidelberg und Mannheim wieder eröffnet werden. Wer die Schönheiten des Redartals und einer Redarfahrt, sei es auf der ganzen Strecke oder unter teilweiser Bahnbenutzung, auf einem Teil der Strecke recht genießen will, hat in den Monaten Mai, Juni und Juli während des günstigen Wasserstands und bei gutem Wetter die beste Gelegenheit dazu. Im Hochsommer, wenn es längere Zeit nicht regnet und Niederrwasser eintritt, dauert die Fahrt länger. Bei Abfahrt von Stuttgart mit dem Elzug morgens 6 Uhr 3 Min. und Ankunft in Heilbronn um 7 Uhr 8 Min. erreicht man bequem das Sonntag- und Donnerstags um etwa 7 1/2 Uhr am Landungsplatz am Ausgang des ersten Floßhafens abfahrende, schön eingerichtete und gute Verpflegung bietende Redarschiff, deren 4 im Betrieb und abwechselungsweise im Gang sind: Alt-Heidelberg, Röhren von Heilbronn, Redar und Schwaben.

r. Ehlingen, 4. Mai. In vergangener Nacht wurde im benachbarten Zell in dem Spejerekladen der Witwe Hermann eingebrochen und der Inhalt der Ladentasse mit etwa 40 M. geraubt. Die übrigen Ladentische blieben unberührt; der Diebstahl muß nach 1 Uhr nachts ausgeführt worden sein. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Göppingen, 3. Mai. Die Lohnbewegung der hiesigen Weber, die vor 14 Tagen ihre Kündigung eingereicht hatten, ist heute zu einem kampflosen Abschluß gekommen. Die Weber zogen ihre Kündigungen auf Grund der schon vor etwa 14 Tagen seitens der Fabrikanten gemachten Zugeständnisse (eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 4% ab 15. April d. J. und die gleiche Aufbesserung ab 1. Jan. 1908) zurück. Die Lohnerhöhungsforderungen der Arbeiter stellten sich auf 15 bis 25%. Von einem Streik mußte wegen unzureichender Organisation abgesehen werden.

Wachbach, Orl. Mergentheim, 4. Mai. Ein größliches Unglück ereignete sich gestern abend in dem den Ziegler

den 12. Juni im Sommer...
den 12. Juni im Sommer...
den 12. Juni im Sommer...

Stöber gehörigen Steinbruch. Die beiden Brüder waren mit Steinbrechen beschäftigt, als sich die obere Erdschicht löste und den einen davon in einer Tiefe von 142 m verschüttete, wodurch der Tod sofort eintrat. Der andere wurde schwer verletzt vom Blaise getragen und da auch er anfangs kein Lebenszeichen gab, durch künstliche Atmung ins Leben zurückgerufen. Beide sind verheiratet. Herzliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Blaubeuren, 4. Mai. Eine unglaublich rohe und herzlose Tat beging in der vergangenen Nacht ein hier wohnender Arbeiter. Derselbe wurde durch Geschrei seines eigenen Kindes derart aufgebracht, daß er dieses Kind, das 7/8 Jahr alt war, einfach tötete. Wie man sagt, hat er diese scheußliche Tat mit einem Bier Schlauch ausgeführt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Mai. Die Karlsruh. Zeit. meldet: Im Monat April l. J. werden soweit bis jetzt feststeht, auf den badischen Stationen und den fremden Ausgabestellen 140 067 Stück Kilometerhefte verkauft und hieraus 2 827 562,50 M. vereinnahmt.

Strasbourg, 3. Mai. Die Magdeb. Ztg. meldet von hier: Wie bestimmt verlautet, bereitet das Professorenkollegium der Universität Strasbourg eine einmütige Synvathietungsbildung für den Präsidenten des Oberkonsistoriums, Prof. Dr. Curtius, vor, von dem es hieß, daß er wegen der ihm infolge der Herausgabe der Hohenlohe-Memorien auch in seiner amtlichen Stellung durch den Kaiser und den Statthalter zuteil gewordenen Jurisdiktion sein Amt niederlegen wolle. Eine vertrauliche Konferenz des akademischen Senats ist in dieser Sache am Samstag zusammengetreten.

Eisenach, 2. Mai. Die siebenhundertjährige Feier des Sängerkriegs auf der Wartburg wurde auf nächstes Jahr verschoben.

Duisburg, 4. Mai. Gestern mittag sind abermals 35 Lehrer aus Oberhausen und Umgebung abgereist, um ihre neuen Aemter an den Schulen in der Provinz Posen anzutreten. Wie der „Gen.-Anz.“ meldet, sind im ganzen etwa 90 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf zum 1. Mai nach dem Osten veretzt worden und zum Juni sollen weitere Veretzungen von 80 Lehrern folgen.

Hannover, 2. Mai. In einer der Eisenbahn gehörigen Anstalt in der Nähe Hannovers wurde bei zwei vier und neun Jahre alten Kindern von Bahnarbeitern schwere Erkrankung an schwarzen Blattern festgestellt. Die Kinder wurden in den Pockenbaracken isoliert. In der ganzen Umgegend sind auf Anordnung der Behörde Schutzimpfungen vorgenommen worden.

Bremen, 4. Mai. Heute nachmittag 3 Uhr brach im neuen Freihafen wieder ein Brand aus. Der Schuppen 11 steht in Flammen, die Hälfte davon ist verloren; der Schuppen enthält 10 000 Ballen Baumwolle. Durch Flugfeuer ist die Feuerwache in Brand geraten, ebenso die Kollabfertigung und eine Abteilung der Firma Erwin Winter; letztere ist verloren. Sodann ist das Flugfeuer noch auf die Abteilung von Claussen und Wietting übergesprungen.

Bremen, 4. Mai. Das Feuer im neuen Freihafen, welches infolge des heftigen Südwestwindes auch auf Schuppen und Gebäude im neuen Holz- und Fabrik-Hafen übersprang, richtete einen sehr großen Schaden an. Abgesehen von den zerstörten Gebäuden, verbrannten

im ganzen ca 20 000 Ballen Baumwolle im Gesamtwert von 6 Millionen Mark. Die Feuerwehr, die mit sämtlichen Dampfsprizen und Mannschaften in angestrengtester Tätigkeit war, hat das Feuer nun in ihrer Gewalt. Das Gericht über den Tod eines Feuerwehrmannes bestätigt sich nicht. Die Entsehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Gerihtsjaal.

Augsburg, 2. Mai. Wegen Erpressung hat die Strafkammer einen Ausgeber zu 4 Jahren und dessen Ehefrau zu 3 Jahren Gefängnis und beide zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein Stabskoffier, der mit der Frau verkehrt hatte und vom Ranne dabei überrascht worden war, wurde von dem Paar in fünf Jahren durch 300 Erpressungsbriefe um 22 000 M. gebracht. Auch nach seiner Verabschiedung wurde dem Offizier keine Ruhe gelassen, bis er endlich die Sache zur Anzeige brachte.

Heber einen Advokaten, der zum drittenmal wegen militärischen Ungehorsams dieser Tage in Altona kriegsgerichtlich bestraft worden ist, berichtet die Zgl. Adsch.: Zum drittenmal hatte sich der Russtier Mägge von der 2. Komp. des in Altona stehenden Infanterieregiments Graf Bose (1. thür.) Nr. 31 vor dem Kriegsgericht der 18. Division in Altona zu verantworten. Mägge, der im letzten Herbst Soldat geworden ist, gehört der Sekte der „Advokaten vom siebenten Tage“ an; er behauptet, daß er gegen Gottes Willen und gegen sein Gewissen handeln würde, wenn er in der Zeit von Freitag abend (Sonnenuntergang) bis Samstag abend (Sonnenuntergang) arbeiten würde. Innerhalb dieser Zeit verweigerte er jede Dienstleistung und ist deshalb schon einmal zu 14 Tagen strengen Arrests und das zweitemal zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ohne zu klagen hat er diese Strafen verbüßt, aber sich wegen seiner Weigerung auch im Gefängnisse, wie seine Strafliste beweist, häufig strenge Arreststrafen zugezogen. Wenige Tage bevor er seine zweite Strafe (2 Monate) in Spandau verbüßt hatte — es war am Freitag, 1. Februar d. J., abends — packte er in seiner Gefängniszelle seine Arbeit zusammen und war nicht zu bewegen, weiterzuarbeiten, auch wollte er mit den anderen Gefangenen nicht zum Unterricht gehen. Er kam dann nach Altona zurück und mußte gleich mit seinem Regiment nach dem Lockstedter Lager (Truppenübungsplatz). Gleich am nächsten Freitag abend wiederholte sich derselbe Vorfall. Mägge weigerte sich, in die Buhstunde zu gehen; er antwortete auf alle Vorhaltungen: „Nein, ich kann's nicht tun! Nau soll Gott mehr geborchen denn der Menschen!“. Er kam wieder in Untersuchungshaft und hatte sich jetzt zu verantworten. Vergebens hielt der Verhandlungsführer dem Mägge vor, daß ein Prediger seines Glaubens gesagt habe, beim Militär dürfe jeder Adventist es mit dem siebenten Tage halten, wie er wolle; Mägge blieb dabei, er wolle nicht gegen sein Gewissen handeln. Der Vertreter der Anklage erkannte an, daß M. nicht aus unlauteren Beweggründen handle, aber das Gesetz dulde keine Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis. M. habe sich zu fügen. Eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten sei angemessen. Das Kriegsgericht erkannte auf 3 Monate 1 Tag Gefängnis. (Ritterberregend ist bei dieser Sache die zweifellos bestehende Seelennot des Beurteilten; wenn auch sein Glaube an den siebenten Tag als Ruhetag hinfällig ist, so hält er eben als gewissenhafter Charakter daran fest.)

Ausland.

Aus der Schweiz, 29. April. Bei Ausgrabungsarbeiten in St. Moritz-Bad wurden wichtige prähistorische Funde gemacht: zwei stehend verentete sapäthliche Behälter, die aus einem ausgehöhlten Stück Baumstamm hergestellt waren. Auf deren Grund fanden sich Bronzeschwerter von österröichischem Typus, die wahrscheinlich als Spenden an die Quelle dahinein verentet worden waren. Diese Funde beweisen, daß die Quelle schon vor drei Jahrtausenden in hohem Ansehen stand und eine Art religiöser Verehrung genö. **Schneefälle und Kälte in Oberitalien.** Wie aus Mailand telegraphiert wird, ist dort nach einigen außerordentlich warmen Tagen plötzlich wieder große Kälte eingetreten. In Lecco am Comersee fiel reichlich Schnee, der in den Alpentälern stellenweise meterhoch liegt. — Wie aus Bern berichtet wird, fiel in Appenzel 80, in Engelberg 20 cm Schnee. Auf dem Rigi sind 8', auf der Pilatusspitze 10' Kälte. Auf dem Gottthard und Pilatusstulm liegt der Neuschnee ein halbes Meter hoch.

Songkong, 3. Mai. In Kanton explodierte gestern abend ein Pulvermagazin. 21 Leichen sind bis jetzt gefunden worden. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100. 15 Gebäude sind vollständig zerstört, über 100 Gebäude ernstlich beschädigt. Die historische fünfstöckige Pagode ist ebenfalls leicht beschädigt. Ein 200 Meter langes Stück der Stadtmauer ist zertrütert. **London, 3. Mai.** Die Pulverexplosion in Canton richtete gewaltigen Schaden an. Fünf Hongs (Magazine) von Kaufleuten sind ganz zerstört. In einer englischen Meile Umkreis wurden die Dächer von vielen Häusern abgedeckt. Viele Kopf- und gliedlose Leichen männlicher und weiblicher Opfer wurden gefunden, auch die Leiche des Offiziers, der das Pulvermagazin unter sich hatte, wurde gefunden, er hielt die Tabakspfeife, die er offenbar geraucht, noch fest in der Hand. Wahrscheinlich ist durch seine Unvorsichtigkeit das entsetzliche Unglück verschuldet worden. **Newyork, 3. Mai.** General Hurst traf in Seattle ein und fand den glänzenden Empfang seitens der Behörden und einer großen Volksmenge. Die Bundesregierung entsandte den General Mac Arthur zur Begrüßung. **Newyork, 3. Mai.** Der Hamburger Dampfer „Prinz August Wilhelm“ fuhr im Hafen von Kingston auf eine Schlammbank.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Mai. (Vom Lebensmittelmarkt.) Auf dem heutigen Markt verlangte man für Rospfahat 10—20 J, für Garten 40—70 J, für Blumensohl 30—50 J, für Mettche 8—12 J per Stück, für Unterärthheimer Spargeln 1,20—1,50 M per Bund. Auf dem Wildbret- und Geflügelmarkt kosteten Hühner 3—5 Mark, junge Gänse 5,50—6 M, Enten 2—4 M, Hahnen 1,20—1,80 Mark, Tauben 50—60 J. Der Seefischmarkt verzeichnete Schellfische zu 35—40 J, Rablins 30—35 J, Schollen 40 J, grüne Heringe und Merlan zu 25 J per Pfund.

Auswärtige Todesfälle.

Vorvez Emenbörfer, Schultheiß, 60 J., Ormbach. — Fr. Prof. Baußner, 89 J., Stuttgart-Neuenbürg. **Niedriges Interesse bei unseren Hausfrauen** finden die gelehrtlich geschätzten **Columbus-Eierabdeln**, welche seit kurzem von den heilbröuner Nahrungsmittelabrikanen Otto & Kaiser in den Handel gebracht werden. Die Firma bürgt dafür, daß trotz des billigen Preises nur allerfeinster Hartgrötes und reichlich Vollkorn (kein Farbyusch) verwendet werden. **Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold.** — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bau.

Sparsame Hausfrauen von Stadt und Land!
Wisset, dass ihr viel Geld ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenskaffees reichlich
Aecht Scheuer's Doppel-Ritter
Sanct Georg
verwendet wird. Ein „echt Scheuer“ Packet enthält ein halb Pfund **allerbesten** Kaffeezusatzes und ist überall für nur 10 Pfg. käuflich.
Georg Jos. Scheuer
Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.
Schutzmarke Preisgekrönt im In- und Auslande. — Gegründet im Jahre 1812.
Fabrikniederlage bei: **Aug. Kessler, Ebhausen.**
Th. Krayl, Wildberg.
Moser's Nachf.

K. Forstamt Enzklösterle.
Papier- und Beigholz-Berkauf
im schriftlichen Aufstreich
aus Wanne Abt. 6, 7, 50, VII. Stäbberwald Abt. 1, 13, 16, 34, 69.
Laubholz: Nm. 16 Scheiter, 479 Kubruh, Nadelholz: Nm. 25 Koller, 4 Scheiter, 10 Brülgel, 317 Kubruh.
Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Nm. ausgedrückt (andere Gebote werden nicht berücksichtigt) vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigholz“ bis spätestens **Freitag den 17. Mai vorm. 10 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus z. Krone in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, wöcher die Bietenden anwohnen können. Abshrestermin **1. Septbr. 1907.** Losverzeichnisse u. Offertformulare durch das Forstamt.
Mödingen.
Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch den 8. Mai, von 11 bis 2 Uhr** eine neuwertige **Kuh** gut im Zug, unter 3 die Wahl, woruntereine mit 1 Kalb, wozu Liebhaber einladet **Johannes Morlok, Gottf. Sohn.**

Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**
Kräfftiger Hausfrunk
Plochinger
Apfelmmoststoff
100 Literpaket nur 4 M.
Keine Chemikalien nur **Früchte**
deshalb der natürlichste Volkstrunk
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch verbesserte Hartbohrer und leichten Lauf **allen überlegen!**
Anerkannt leistungsstärkste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Sport- u. photograph. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Altstet u. großes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Nagold. Fein gemahlener, weißer **Feldgips** von Gütstein, ist zu haben bei **Christ. Schönn (Insel).**
Nagold. Beste neue **Walta-Kartoffeln** empfehlen. **Berg & Schmid.**

Freiw. Feuerwehr Nagold.

Das infolge des Dürreunglücks im vorigen Jahr ausgefallene 50jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr soll heuer gefeiert werden.

Mit der Feier wird die Weihe einer neuen Fahne verbunden, da das 50jährige Symbol ihrer Zusammengehörigkeit sehr der Erneuerung bedürftig ist.

Die Feuerwehr bittet die hiesige Einwohnerschaft um ihre tatkräftige Unterstützung in ihrem Jubelfest, sie darf hierbei wohl hervorheben, bei wie viel großen und kleinen Katastrophen, bei Bekämpfung von Feuer und Wasser und dabei manchmal unter recht schwierigen Verhältnissen sie in dieser langen Zeit in Anspruch genommen wurde und wie sie stets bereit war, ihre Pflicht in vollstem Maße zu erfüllen, auch mag nicht vergessen werden, wie viele Stunden des Jahres der Feuerwehrmann sich den Leistungen hingibt — nicht um Parade zu machen — sondern um stets für den Dienst geschult zu sein, während viele in dieser Zeit noch der behaglichsten Ruhe pflegen.

Zunächst erlaubt sich die Feuerwehr durch einzelne ihrer Mitglieder um Gaben zu den 400 Mk. betragenden Anschaffungskosten der Fahne zu bitten; sie gibt sich der Hoffnung hin, daß das Ergebnis der Sammlung ein erfreuliches sei.

Nagold, den 4. Mai 1907.

Der Verwaltungsrat.

Schwarzwaldverein Nagold.



Am 9. Mai 1907 (Himmelfahrtfest) Marsch durch das Waldachtal über Vesperweiler nach Dornstetten.

Marschdauer: 6 Stunden, dazwischen einstündige Pause.

Abmarsch pünktlich um 7 Uhr vorm. von der Krone ab.

Mittagessen um 2 Uhr in Dornstetten.

Wanderlustige Gäste willkommen. Anmeldungen für das Mittagessen erbittet bis spätestens Dienstag mittag 12 Uhr.

Der Vorstand:

Rechtsanwalt Knobel.

Wart-Mohrhardt.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 7. Mai 1907

in das Gasth. z. „Ablen“ in Wart freundlichst einzuladen.

Joh. Grossmann

Anna Weber

Sohn des

Tochter des

verft. Joh. Grossmann, Bauer in Wart.

Joh. Weber, Bauer in Mohrhardt.

Abgang 11-Uhr in Wart.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstestrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Die Sommer-Ausgabe von

Gustav & Pfeiffers

Blitz-Fahrplan

erschienen soeben.

Preis nur **20 Pfg.**

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold. Montag und Dienstag



Leitz z. Eisenbahn.

Nagold.

1a. schön gelochten, vollfartigen **Schweizerkäse**

1a. Limburgerkäse

vollfett, in langer und gewöhnlicher Form

1a. Kräuterkäse

empfehlen zu sehr billigen Preisen **Berg & Schmid.**

Bitte verlangen Sie Preisliste für Wiederverkäufer von der akkreditierten

Stuttgarter Wurstfabrik

Carl Bayer.

Königl. u. Herzogl. Hoflieferant

Stuttgart, Holzstr. 1.

Nur allererste Qualitätsware.

Größtes Versandhaus.

Spezialität: Schinken

und Rauchfleisch.

Nagold.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

im Alter von 16—18 Jahren wird zu sofortigem Eintritt nach **Endwigsburg** bei gutem Lohn und reichlichem Trinkgeld gesucht. Zu erfragen in der Köcherei.

Nagold.

Wegen eingetretenen Todesfalls in der Familie meines Dienstmädchens suche ich sofort ein ordentliches

Mädchen.

Grafer, Amtsgerichtsd.

Unterjettingen.

Pferd-Verkauf.

Eine 10jährige Stute mit einem 6 Wochen alten Fohlen oder 1 Jahr. Braunwallachen seit dem Verkauf aus



Gottlieb Johs. Bruckner.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, verfan-

gigt sich am eigenen Hals!

Kaiser's Brust-Caramellen

Lehrschmeckendes Malz-Extrakt. Herylich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Nervenkatarrhe. 5120 nat. begl. Zeugnisse be weisen, daß sie halten, was sie versprechen. Packt 25, Dose 50 Pfg. bei:

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei: Fr. Schmid in Nagold; G. Gutzkunst u. Söhne in Dattelnbach; W. Wiedmann in Unterjettingen; Th. Krahl in Widdberg.

Nagold, 5. Mai 1907.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten geben wir schmerz erfüllt die Mitteilung, daß unsere l. treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Friederike Blum Bärens Ww. geb. Braun

am Sonntag morgen 1/7 Uhr im Alter von 66 Jahren von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn:

Friedrich Blum mit Geschwister.

Trauerhaus: Fr. Blum 5. Rathhaus.

Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.

Schönbroun, 4. Mai.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unserer l. Tochter

Elise Nonnenmann

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier u. auswärts sowie für die vielen Blumenspenden sagt den innigsten Dank die tiefgebeugte Mutter:

Dorothea Nonnenmann und Geschwister.

Ebershardt, 1. Mai 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Rosine Sprenger geb. Koch

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und den erhebenden Gesang des Militär-Gesangsvereins sagt den innigsten Dank der tiefgebeugte Gatte:

Christian Sprenger, Bauer mit seinen 4 Kindern.

Nagold.

Zur Mostbereitung

empfehle ich

zerquetschte Korinthen

in Ia. neuer Ware, bei billigt gestellten Preisen.

Gustav Heller.

Rohrdorf.

Tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde gutbezahlte Stelle bei

Gottlieb Reichert.

Maschinen am Ort.

Hochstein parfümieri.

Jugendfrische verleiht **Guthmann's Cosmos Seife** Dresden

Hier zu haben bei:

Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

Man bereitet sich **Breisgauer Mostansatz** ein 3000 ccm. in 120-150 Liter. Gehr. Keller Nachf. Freiburg i. B.

Niederlage: Fr. Schmid, Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, 4. Mai 1907.

Neuer Winter	7	6 98	6 00
Neigen	10 80	10 78	10 70
Blaggen	10 25	10 03	10 —
Gerste	—	9 40	—
Haber	9 40	9 80	9 20
Widen	10	9 53	9 50

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter . . . 80 — bis 1 Mk.

2 Eier 12 —

Ritensteig, 1. Mai 1907.

Neuer Winter	7 70	7 63	7 60
Haber	10	9 92	9 80
Gerste	—	9 —	—
Weizen	—	12 —	—
Blaggen	—	10 80	—
Welshorn	—	9 —	—
Widen	—	10 —	—

